



Jo Dick  
Öcher Spröchwöed



**Für Ruth**



Jo Dick

# Öcher Spröchwöed

**Au Öcher Spröch, jesöömelt än opjeschreäve**

Rümselchere

Au Stadtzechnunge

Än va

Jampetatsche



**Impressum:**

© 2008 by Jo Dick

Druck- & Verlagshaus MAINZ GmbH  
Süsterfeldstraße 83  
D-52072 Aachen

Internet: <http://www.verlag-mainz.de>

**Satz und Gestaltung:** Jo Dick

**Druck**

Druck- & Verlagshaus MAINZ GmbH  
Süsterfeldstraße 83  
D-52072 Aachen

ISBN 10 3-8107-0033-9

ISBN 13 978-3-8107-0033-9



## Grußwort des Oberbürgermeisters

„Man hat die Sprache das Herz des Volks und die Sprichwörter die Adern genannt, die das Blut nach allen Theilen des Körpers leiten“ – mit diesem heute ältlich-romantisch klingenden Satz versuchte schon im Jahre 1842 der deutsche Publizist und Politiker Jakob Venedey den besonderen Charakter von Sprichwörtern zu umschreiben. In der Tat sind sie bis heute sprachliches Gemeingut geblieben, das von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Spruchwörter sind keine belanglosen Redensarten und keine hochgeistigen Dichterzitate, sondern geschichtsgespeiste Lebenserfahrungen. Zurecht hat der spanische Schriftsteller Miguel de Cervantes einmal definiert: „Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz, der sich auf lange Erfahrung gründet.“

Spruchwörter sind Kurzformen der Weisheit, in ihren treffenden Metaphern und blumigen Ausdruckweisen vermögen sie besser Orientierung für das Gelingen des Lebens zu geben, als viele seitenlange Abhandlungen. Stenogrammartig konservieren sie Erlebnis und Erlebtenes, in ihnen ist nicht Fakten- sondern Orientierungswissen früherer Generationen geronnen.

Jedes Land, jede Region sogar, hat ihre Sprichwörter, die zur unverwechselbaren Identität hinzu gehören und ein Gefühl von Zusammengehörigkeit geben.

Ich freue mich, dass dieses Buch in unserer Muttersprache geschrieben ist, dass Jo Dick auf Öcher Platt unsere Sprichwörter und Geschichten erzählt, unsere Originale darstellt und unsere Stadt zeigt. Denn Öcher Platt ist eine Sprache, die nicht nur dann zum Einsatz kommen sollte, wenn es lustig wird. Öcher Platt ist eine bunte Sprache mit einem einzigartigen Vokabular, mit treffenden Metaphern, voller Doppelsinnigkeiten und Reichtum im Ausdruck. Es ist eine Sprache, auf der man alles sagen kann, was es im Leben zu sagen gibt – nicht selten sogar besser.

Diese Sammlung bringt in herausragender Weise den Reichtum der Öcher Sprichwörter zum Vorschein und stellt so einen ganz besonderen Spachschatz dar. So zeigt sich mit diesem Band wieder einmal, was Jupp Frohn schon vor Jahrzehnten im Gedicht festhielt:

„Os Sproech, die es onendlich riich, met hör labendig Weäse, es ene Schatz, döm jenge jliich! Wat Meäst're hant beweäse“.

Merci för et Schrieve än Sammele an Jo Dick än Üch vööl Pläsir bej et leäse en dat schön Boch.

Dr. Jürgen Linden  
Oberbürgermeister der Stadt Aachen



## **Vorwort**

**Vor mehr als 25 Jahren habe ich erkannt, wie viele schöne, alte Aachener Sprüche es gibt und begann sie zu sammeln. Viele waren mir noch im Gedächtnis, weil ich sie in meiner Kindheit gehört hatte.**

**Vor etwa 5 Jahren fing ich dann an, intensiv zu sammeln und zu ordnen. Im Jahr 1979 bekam ich von Dures Hansen eine große Sammlung Federzeichnungen von Denkmälern, Brunnen, Kirchen und alten Hausfassaden.**

**Ich hatte schon einige Gedichte in Öcher Platt geschrieben und von Otto Mennicken erhielt ich viele Zeichnungen von Aachener Originalen, die er damals für Orden des Sozialamtes angefertigt hatte und so reifte der Entschluss, daraus ein Buch zu machen.**

**Das alles ergab einen schönen Mix über Aachener Leben und Sprachkultur und es entstand das vorliegende Buch.**

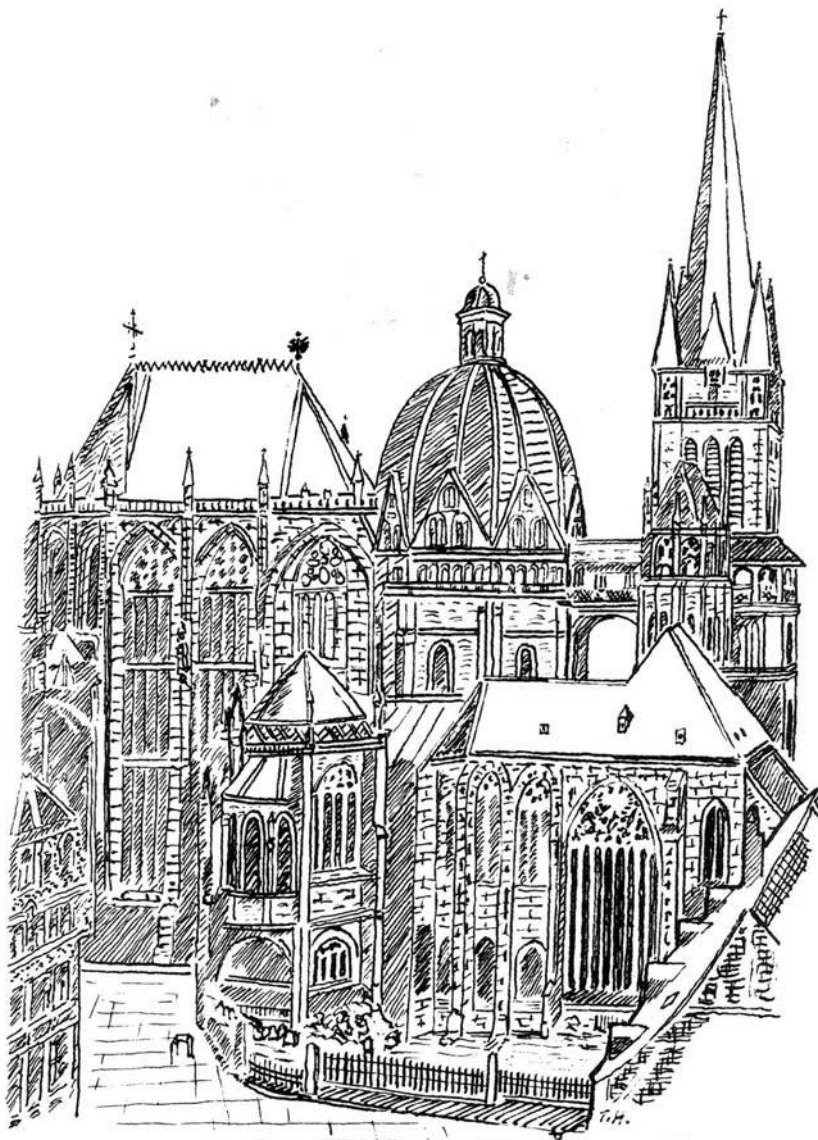
**Es hat viel Recherche und Arbeit gekostet, aber es hat auch viel Freude gemacht, denn es war teilweise wie eine Reise in unbekannte Regionen, wo es vieles zu erkunden und zu entdecken gab.**

**Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.**

**Jo Dick**



## Aachener Dom





## Das Öcher Platt

Seit die Kelten sich im Aachener Raum niederließen und die Römer den Ort Aquisgrana nannten, haben unzählige Heilungssuchende aus aller Welt Aachen wegen der heißen Quellen aufgesucht.

Dadurch wurde die Aachener Bevölkerung mit so vielen verschiedenen Fremdsprachen konfrontiert, dass für den Öcher ein Sprachenwirrwarr entstand, aus dem er die für ihn interessanten und wichtigen Wörter herauspickte. In seiner unnachahmlichen Selbstsicherheit, versuchte er natürlich nicht, die Ausdrücke in der Originalsprache wieder zu geben, sondern benutzte fortan seine eigene, nämlich die Öcher Ausdrucksweise.

Dabei ist seine Vorliebe für die romanischen Sprachen klar erkennbar, die im Lateinischen und Französischen zu finden sind, aber ebenso im Niederländischen. Er hat von allem etwas übernommen und so entdeckt man im Öcher Platt über 30 verschiedene Sprach-Idiome.

In einem der Gedichte geht es um den berühmt berüchtigten Geruch des Aachener Brunnenwassers. Es taucht der Begriff „Krippekratz“ auf, womit der Teufel gemeint ist, vor dem der „Öcher“ weder Angst noch Respekt hat.





## Aachener Sprüche und Sprichwörter

Die Sprüche und Sprichwörter sind vielfach in Vergessenheit geraten und deshalb auch nicht mehr so in Gebrauch. Sie sind es jedoch wert wieder bekannt zu werden und sie müssen uns erhalten bleiben.

Aus diesem Grund habe ich sie gesammelt, wo immer ich sie fand oder hörte. Es waren viele, die mir geholfen haben, mit Sprüchen, die noch in irgendeiner Gedächtnisecke haften geblieben waren. Viele fand ich auch in dem Buch „Aachener Sprachschatz“ von Will Hermanns. So kam dann mit der Zeit eine beachtliche Sammlung zusammen.

In den Sprüchen liegt manchmal ein tiefer Sinn, aber man muss sich auch damit auseinandersetzen, dass sie oft sehr deftig und derb sein können. Sie sind nichts für besonders empfindsame Gemüter, da die so genannte Fäkalsprache nicht immer ganz draußen blieb. Aber dafür kann man es nicht verschweigen, weil es eben mit zum alten Sprachgebrauch gehört



## Öcher Spröchwöed

**Et deät wiej ze sieh, wie de Kenk aavständig weäde**

*Es schmerzt zu sehen, wie die Kinder abständig werden (ein lustiger Spruch, von alten Eltern, die sagen wollen, wir sind noch sehr rüstig )*

**Woe ose Herrjott net kloer könt, doe scheckt heä e out Wief hen**

*Wo unser Herrgott nicht mehr klar kommt, da schickt er ein altes Weib hin*

**Wenn d'r Düvel net selevs komme kann, da scheckt heä e out Wief**

*Wenn der Teufel nicht selber kommen kann, dann schickt er ein altes Weib*

**Wat hat dat jekost? Fennige, Bokseknöef woule se net**

*Was hat das gekostet? Pfennige, Hosenknöpfe wollten sie nicht, sinngemäß auf eine neugierige Frage, die man aber nicht beantworten will*

**Futt met d'r janze Pröll, ärem Lüh bruuche jenge Zierrot**

*Weg mit den ganzen Sachen, arme Leute brauchen keinen Zierrat*

**E dönn Böimche let sich beister böije, wie ene Decke**

*Ein dünner Baum lässt sich leichter biegen als ein dicker Baum*

**Me kann ouch met ene Riefkouch de Trapp öele**

*Man kann auch alles übertreiben*

**Me kann ouch en Flegg de Fott houe**

*Ebenfalls, man kann auch alles übertreiben*



**E nöischirije Nas well överall schnuffe**

*Ein neugieriger Mensch schnüffelt überall herum*

**Beschwier dich bei osen Herrjott, bei de Mensche kriss de  
suwiesu jeä Reächt**

*Beschwere dich bei Gott, bei den Menschen bekommst du sowieso  
kein Recht*

**Döm besiehn ich noch net mie met minge Hengeschte**

*Den besehe ich nicht einmal mehr mit meinem Hintern*

**E beßje scheäf es englisch**

*Ein bisschen schief ist englisch*

**Weä jetroust es, deä es noch lang net bejraave**

*Wer verheiratet ist, der ist noch lange nicht begraben*

**Wat för enge bestemmt es, dat kritte**

*Was für einen bestimmt ist, das bekommt er*

**Bletsche Hong bieße net**

*Hunde die bellen, beißen nicht*

**Heä bießt ene Pennig övver ieh heä em uusjett**

*Er beisst eher einen Pfennig über, ehe er ihn ausgibt*

**Die Ruute sönt blenk**

*Die Fensterscheiben sind verschmutzt*

**A döm hövvt jenge Honk e Beän**

*An den hebt kein Hund das Bein, er ist wertlos*



**Loss jenge fröndliche Foss en dinge Honderstall, örjens  
wann kritt heä Honger**

*Auch wenn ein Fuchs freundlich ist, lass ihn nicht in deinen  
Hühnerstall, denn irgendwann bekommt er Hunger*

**Verjriif Dich net an angermanns Frömmisch än  
angermanns Buusche**

*Vergreife dich nicht an den Frauen und das Geld anderer Leute*

**Wenn me wöß, dat me feil, da läät me sich doe**

*Wenn man wüsste, dass man fällt, würde man sich hinlegen*

**Wenn et Chreßkengche es jeboere, hant Äppel än Beäre der  
Schmaach verloere**

*Wenn Weihnachten ist, haben Äpfel und Birnen den Geschmack  
verloren*

**Jeä Wässerche es esu kloer, dat et sich net at ens müert**

*Kein Wasser ist so klar, dass es nicht schon mal trüb wird*

**Ene aue Bock hat ouch noch at ens jeär e jröng Blättche**

*Auch im Alter schaut man sich gerne noch nach jungen  
Mädchen um*

**Dreimoel ömjetrocke es esu jot, wie eämoel avjebrankt**

*Dreimal umgezogen ist so gut wie einmal abgebrannt*

**Heä jeäht de Schöp avkratze**

*Er will die Schaufel abkratzen, d.h. er geht beichten*



**Aajeboe Dengste sönd selde völ weät**  
*Angebotene Dienste sind selten viel wert*

**Weä völ aafängt, brengt wenig feädig**  
*Wer viel anfängt, bringt wenig fertig*

**Weä aafängt met Lүjje, хүrt op met Bedrүjje**  
*Wer anfängt zu lügen hört auf mit betrügen*

**Weä lүggt, deä bedrүggt**  
*Wer lügt betrügt*

**Weä selvs bedrүggt, deä trout ouch angere net**  
*Wer selber betrügt, der traut auch anderen nicht*

**Wat ene Heär aasteäht, dat jellt noch lang net för ene Kneäht**  
*Der Herr hat mehr Rechte als ein Knecht*

**Deä well au Affe liehre Jesechter ze schnijje**  
*Der will einem alten Fachmann etwas beibringen*

**Me sou ene aue Fuhrmann net et pietsche liere welle**  
*Sagt das Gleiche aus, wie beim Affen*

**Alle Hölpe baate,saat der Wouf, än schlecket en Fleg eraav**  
*In der Not frisst ein Wolf sogar Fliegen*

**Hүedste, der Köster hat sich opjehange**  
*Hörst du, der Küster hat sich aufgehangen, er läutet die Glocken*



**Ene ärrme Mann beduere, dat maat heäm net satt, wat hölpt et betruere, döm deä nüüs hat?**

*Einen Armen nur zu bedauern, das macht ihn nicht satt, was hilft das Bedauern dem, der nichts hat?*

**Et jet ouch noch mänche Au, die jeär flüjje döng, wenn hör net de Flöjele jeschneä würe**

*Manche „Alte“ möchte noch mal flügge sein, wenn ihr nicht die Flügel beschnitten wären*

**Beänt för der aue Börjermeäster, denn der nöije es ömmer schleähter**

*Betet lieber für den alten Bürgermeister, denn der neue ist immer schlimmer*

**Henger ene aue Boum es jot schulle**

*Hinter einem alten Baum kann man sich gut unterstellen*

**Aue Kloere, hält der Mann op Joehre**

*Hin und wieder einen Schnaps lässt einen Mann alt werden*

**Me liehrt noch iehder ene Eäsel et Sanctus senge, äls ene Mensch va sing Jeweähnde brenge**

*Eher lehrt man einem Esel das Sanktus zu singen, als das man einem Menschen seine Gewohnheiten abgewöhnt*

**Kleng Kenger treäne enge op de Ziehne, jrueße treäne op et Hatz**

*Kleine Kinder treten auf die Zehen, große treten auf das Herz*



**Dat es ze düer, doe möt Ür noch jet avlosse**

*Wenn gehandelt wird sagt man: "das ist zu teuer, da müssen Sie Rabatt geben"!*

**Eämoel jejevve, blivt jejevve – avjenomme es jestoehle – drei Kanne Bier, drei Kanne Blot – Kapellche Kapellche der Kopp av**

*Wörtlich : Einmal gegeben bleibt gegeben, wiederholen ist gestohlen, drei Kannen Bier, drei Kannen Blut, Kapellchen, Kapellchen, den Kopf ab. Sinngemäß : Einmal geschenkt bleibt geschenkt*

**Ene Avschlaag es jenge Duedschlaag**

*Ein Abschlag ist kein Torschlag ( auf eine Bitte gibt es ein Ja oder ein Nein )*

**Der Fulleg schweäßt at, iehr heä aafaängt ze werke**

*Der Faule schwitzt schon bevor er anfängt zu arbeiten*

**Hau Dich a Jott, sätt Pastur aa d'r Daachdecker, deä van et Daach fällt. Deä sätt dorop: leckt mich am Aasch Pastur, ich hau mich ajjene Kandel.**

*Halte Dich an Gott, sagte der Pastor zum Dachdecker, der gerade vom Dach fiel. Darauf der Dachdecker zum Pastor : L.m.A. Herr Pastor, ich halte mich an der Dachrinne*

**Der Dued kloppt aa bei jedderenge, heä weäß Heär ov Beddelmann ze fenge**

*Der Tod kennt keinen Unterschied, er holt den Herren so wie den Bettelmann*

**För et sterve bruucht me sich net aazemelde**

*Zum Sterben braucht sich niemand anzumelden*



**Wenn me duet es, hat de Fott Fierovvend**

*Wenn man tot ist, hat auch der Hintern Feierabend*

**Der Mensch ajetiirt met de Mull**

*So übersetzt der Aachener die Inschrift am Chem. Labor der Techn. Hochschule : MENS AGITAT MOLEM Übersetzung : DER GEIST BEWEGT DIE MATERIE*

**Ich jönt, datt alle Dag Sondaag wūr, än meddsen en de Weich e kleng Kermesje**

*Ich wünsche mir, dass alle Tage Sonntag wäre, und mitten in der Woche eine kleine Kirmes*

**Kleng, reng än alleng, sue woehnt et sich et beiste**

*Klein, rein und allein, so wohnt es sich am besten*

**En jou Siil hat völ Kaußjänger aa der Dösch, ävvel jenge deä net eiße wöi**

*Ein guter Mensch hat viele hungrige Mäuler am Tisch, aber keinen, der nicht essen möchte*

**Uus anger Lü Leär es jot Reime schnijje**

*Aus der Haut anderer ist gut Riemen schneiden, sinngemäß : auf Kosten anderer läßt es sich gut leben*

**Dat es angere Tie wie Kaffie**

*Anderer Tee als Kaffee heißt soviel, es ist nicht so leicht, wie man es sich vorstellt*

**Eng Modder kann beister sövve Kenger ongerhau, wie sövve Kenger eng Modder**

*Eine Mutter kann besser sieben Kinder unterhalten, als sieben Kinder eine Mutter*





**Dat kanns de dich a fönnef Fengere avzälle, dat es jelogen**  
*Das kann man an fünf Fingern abzählen, das ist gelogen*

**Baakenger, die net braav sönt, der Buumann sich jau hooele könt**  
*Kinder die nicht brav sind kommt der schwarze Mann holen*

**Wat hölept et, wenn de Kouh ene Emmer Melich jet, än em da ömstößt**  
*Was hilft es, wenn eine Kuh einen Eimer Milch gibt und ihn dann umstößt*

**Döm jeäht de Mull, wie en Entefott**  
*Der redet wie ein Wasserfall*

**Eä, zwei, drei, vier, wenn vür bröije hant vür Bier, wenn vür backe hant vür Bruet, wenn vür sterve sönt vür duet.**  
*Eins, zwei, drei, vier, wenn wir brauen haben wir Bier, wenn wir backen haben wir Brot, wenn wir sterben sind wir tot*

**Woe e Bröijes steäht, ka jeä Backes jet weäde**  
*Wo ein Brauhaus steht, kann kein Bäcker was werden. sinngemäß : wer trinkt isst nicht*

**Hei, weä kann de sövve Spröng,- hei weä kann se danze,- Backesmäddeche kom bei mich,- än köns de net, da hooel ich dich, för met mich ze danze**  
*Wer kann die sieben Sprünge ( ein Tanz ), wer kann sie tanzen, Bäcker mädchen komm zu mir und kommst Du nicht, dann hol ich Dich, um mit mir zu tanzen*



**Dat paaßt op en Hoer, saat der Zemmermann, du hau heä  
de Balk ene hauve Foß ze kott jeschneä**

*Das passt auf ein Haar, sagte der Zimmermann und hatte den  
Balken einen halben Fuß zu kurz geschnitten*

**Zweimoel avjeschneä än noch ze kott**

*Zwei mal abgeschnitten und noch zu kurz, etwas widersinniges  
beschreiben*

**Heä hat jenge Boem ejjene Buuch**

*Er hat keinen Boden im Bauch. sinngemäß : er ist verfressen*

**Heä let jeng Kroddel op sie Hazz baschte**

*Er läßt keine Kröte auf seinem Herzen brüten, sinngemäß : er  
nimmt alles nicht so tragisch*

**Ouch wenn de enge e Stoof es än der angere mer blueß,  
weäde se doch zesame jrueß**

*Auch wenn das eine Kind in feinem Tuch und das andere nackt  
ist, so werden sie doch zusammen groß*

**Wo me schrabbe deäht, doe moß me ouch pecke**

*Wo man scharrt, da muss man auch picken, sinngemäß : wer A  
sagt der muss auch B sagen*

**Dat hat en Fott wie ene Karebenger**

*Die hat einen Hintern wie ein belgisches Kaltblut*

**Wenn Spetzbouf än Schelm sich strijje, da kritt ene iehrljje  
Mann si Peäd wier**

*Wenn Spitzbube und Schelm sich streiten, dann bekommt der  
ehrliche Mann sein Pferd wieder*



**Ze iesch jet jemaacht, än dann iesch noehjedaht, hat at  
mäniche Verdroß jebraht.**

*Zuerst etwas machen und dann erst nachdenken bringt  
manchen Verdruss*

**Der Jeldsack än der Beddelsack hange jeng honndert Joehr  
an eng Döör.**

*Der Geldbeutel und der Bettelsack hängen keine hundert Jahre  
an einer Tür*

**Beister me es ene klenge Heär, wie ene jrueße Kneäht**

*Besser man ist ein kleiner Herr, als ein großer Knecht*

**Da sall de Katz de Muus verwahre**

*Da soll die Katze die Maus behüten, sinngemäß : den Bock zum  
Gärtner machen*

**Wenn me der Monk jet aabeät, da nömmt heä ouch jet**

*Der Appetit kommt mit dem Essen*

**Weä jet verkloppe welt, deä moß jet aaprise**

*Wer etwas verkaufen will, der muss auch etwas anpreisen*

**Jedderenge et singt än mich et dubbelde**

*Jedem das Seine und mir das Doppelte*

**Völ Behäi, än wenig Jeld, dat meßfällt Jott än alle Welt**

*Viel Angeberei und wenig Geld, missfällt Gott und alle Welt*

**Deä kann nu en Feär opbloese**

*Der kann nun eine Feder aufblasen, er ist aus dem Größten  
raus*



**Eje Bett ka mer nüüs verdenge**

*Wer im Bett liegen bleibt kann nichts verdienen*

**Weä sich si Bett jot maht, deä litt ouch jot**

*Wer sein Bett gut gemacht hat, der liegt auch gut*

**Dat es ene Reänpitt**

*das ist ein Schlitzohr*

**Dat es ene Knittschießer**

*Das ist ein Geizhals*

**Dat es ene Müllejahn**

*Das ist ein Maulfechter*

**Än loß dich me net betuppe**

*Und lasse dich nicht betrügen*

**Beweg dich net, söns jet dich et Fett flöete**

*Spöttlich: bewege dich nicht, sonst verlierst du deine Körperfülle*

**Bei deä enge moß ich bezahle än bei de angere Jeld jevve**

*Bei dem einen muß ich bezahlen, beim anderen muss ich Geld geben heißt soviel wie: es ist gehopst wie gesprungen*

**Iesch wenn en Modder de Oue zomaht, jönt se de Kenger**

**Op**

*Erst wenn eine Mutter die Augen zu macht, gehen sie den Kindern auf*